

Zentrum für Niederlande-Studien
Westfälische Wilhelms-Universität
Münster



Geschäftsbericht 2006

Projekte und Forschung

Graduiertenkolleg 1414/1

Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat zum 1. Oktober 2006 ein Graduiertenkolleg *Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich* an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster eingerichtet. Die Sprecherrolle übernimmt PD Dr. Christiane Frantz, Hochschuldozentin am Institut für Politikwissenschaft. Der Träger des Graduiertenkollegs ist das Zentrum für Niederlande-Studien gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft. Beteilt sind das Institut für Niederländische Philologie, das Historische Seminar sowie das Institut für Ethnologie. Die Forschungsperspektive des Graduiertenkollegs fokussiert den Vergleich zwischen zivilgesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und in den Niederlanden aus der jeweiligen Perspektive der am Graduiertenkolleg beteiligten Disziplinen.

Mit dem eingeworbenen Graduiertenkolleg wird ein Drittmittelvolumen von insgesamt 1 Mio € zur Forschungsförderung nutzbar gemacht. Die Gruppe der insgesamt 10 Doktoranden sowie ein Postdoc umfasst junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus mehreren europäischen Ländern. Interdisziplinarität wird dabei ebenso groß geschrieben, um so das vielschichtige Thema in jeweils dreijährigen Forschungsprozessen gründlich zu bearbeiten.

Das Graduiertenkolleg hat eine Laufzeit von 4,5 Jahren, mit der Möglichkeit einer Verlängerung um weitere 4,5 Jahre.

Prof. Friso Wielenga, Zentrum für Niederlandestudien, und PD Dr. Christiane Frantz, Institut für Politikwissenschaft, skizzieren die aktuellen Problemlagen rund um das Thema des Graduiertenkollegs folgendermaßen: „Die europäischen Gesellschaften stehen angesichts der europäischen Integration und der Globalisierung vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Sie sind konfrontiert mit gravierenden Auswirkungen auf soziale, wirtschaftliche und politische Institutionen, Strukturen und Prozesse.“

Aus Sicht des Vorstands des Graduiertenkollegs bietet das Konzept der Zivilgesellschaft für wesentliche globale, europäische, nationale und regionale Herausforderungen eine Forschungsperspektive und lösungsoorientierte Antworten. Auch am Forschungsschwerpunkt Demokratie und Zivilgesellschaft des Institut für Politikwissenschaft verweisen bisherige Forschungsergebnisse auf die Lösungspotentiale einer sich selbst regulierenden Gesellschaft, die sich neben Staat und Markt etabliert und auf das Engagement des Individuums im Interesse der Gemeinschaft. Das Graduiertenkolleg wird sich daher mit der *Forschungsgruppe Demokratie und Zivilgesellschaft* sowie der Nachwuchsgruppe *Zivilgesellschaft und Multi-level Governance* in den kommenden Jahren stark vernetzen und so unterschiedliche Forschungsansätze und -perspektiven in einem gemeinsamen Forschungsnetzwerk verknüpfbar machen.

Die Forschungsperspektive. Die überwölbende Forschungsperspektive des Graduiertenkollegs ist die Frage nach der Genese und Entwicklung zivilgesellschaftlicher Verständigungsprozesse in Vergangenheit und Gegenwart in Deutschland und den Niederlanden. Untersucht werden Wechselwirkungen zwischen der Selbstorganisation von Bürgern sowie Staat und Markt vor dem Hintergrund unterschiedlicher und sich wandelnder politischer Systeme. Ferner geht es um den Zusammenhang von politischen *governance*-Prozessen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, politischer Kultur und der Konsolidierung bürgergesellschaftlicher Netzwerke in Vergangenheit und Gegenwart. Schließlich zielt das Graduiertenkolleg auf Aussagen zum Gelingen zivilgesellschaftlicher Interaktion, die sowohl Bindungsfähigkeit als auch Integrationsvermögen demokratischer

Praktiken und Prozesse fördert.

Vergleichs- und Transferforschung. Aufgrund eines dichten Beziehungsgeflechts, interdependent Entwicklungen, vergleichbarer Basisprozesse, aber auch gravierender Unterschiede ist eine Vergleichs- und Transferforschung sinnvoll. Der Vergleich konzentriert sich auf die historische, ethnologische, regionalwissenschaftliche, politikwissenschaftliche und kultur- und literaturwissenschaftliche Analyse Deutschlands und der Niederlande vom 19. bis ins 21. Jahrhundert.

Kernziele des Graduiertenkollegs. Das geplante Graduiertenkolleg hat drei Kernziele: es dient der Grundlagenforschung in einem interdisziplinären Forschungsfeld und rekuriert auf ein breites sozial- und geisteswissenschaftliches Theorieangebot; es stärkt und vernetzt wissenschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern und bietet Impulse für ähnliche Integrationsbestrebungen auf europäischer Ebene und nicht zuletzt wird durch Forschung und Studienprogramm Expertenwissen in anwendungsorientierten Bereichen nutzbar.

Das internetbasierte Schulprojekt zur politischen Bildung Niederlande

Das *internetbasierte Schulprojekt zur politischen Bildung Niederlande* verfolgt das Ziel, landeskundliche Unterrichtsmaterialien über die Niederlande für den Fach- und Projektunterricht an deutschen Sekundarschulen zu entwickeln und über das Internet verfügbar zu machen. Das Herzstück des Projekts, das Webportal <http://www.niederlande-im-unterricht.de>, stellt frei abrufbar zwölf Themenreihen zur Verfügung: *Die Niederlande – unser Nachbar im Westen, Deutsch-niederländische Beziehungen, Multikulturelle Gesellschaft, Wasser – Segen oder Fluch für die Niederlande?, Die deutsche Besatzungszeit, Raumnutzungskonflikte und Raumordnungspolitik, Schule, Ausbildung und Arbeitsmarkt, Die niederländische Kolonialzeit, Soziale und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Staat und Politik, Dekolonialisierung sowie Literatur und Sprache*. Statistische Erhebungen über die Nutzung des online-Materials, Verweise auf anderen Internetseiten und direkte Rückmeldungen zeigen, dass mit dem Angebot des Schulprojekts ein bedarfsoorientiertes Angebot zur Verfügung steht, welches innerhalb und außerhalb der Schullandschaft vielfache Verwendung findet.

Weitere Bausteine des Projekts sind der *Länderbericht Niederlande* und die im März 2005 publizierte CD-Rom *Niederlande-im-Unterricht*. Der bei der Bundeszentrale für politische Bildung erhältliche Band ist in enger Kooperation von Bundeszentrale und Schulprojekt erarbeitet worden und bietet interessierten Leser(inne)n vertiefende Informationen über das Angebot der Unterrichtsmaterialien hinaus an. Im Februar 2004 erschien der Band mit einer Auflage von 11.500, Anfang 2006 erfolgte ein Nachdruck von 6.000 Exemplaren, der bereits zu einem Drittel abgerufen wurde. Eine überarbeitete Neuauflage ist daher in Planung.

Der ‚offline‘-Charakter der über das Schulprojekt beziehbaren CD-Rom ermöglicht die Nutzung des Angebots auch denjenigen, die nicht über einen Internetzugang verfügen. Ihre Inhalte und Anwendung entsprechen der online-Version. Die Erstauflage von 2.000 produzierten Exemplaren ist bereits vollständig an interessierte Lehrer(innen), Schüler(innen), Verbände, Bibliotheken oder auch Schulbehörden und –ministerien verschiedener Bundesländer ausgegeben worden. Aufgrund des anhaltenden Interesses wurden Anfang 2006 1.000 CD-Rom nachgepresst.

Im gesamten Projektzeitraum wurden die online-Materialien fortlaufend aktualisiert und ergänzt. Außerdem trugen Fortbildungsmaßnahmen zu spezifischen Themeneinheiten für Lehrkräfte, Berichte in der Tagespresse und in pädagogischen Fachblättern sowie Verweise auf Internetseiten von ebenfalls in der ‚Online-Bildung‘ tätigen Institutionen dazu bei, das Angebot des Schulprojekts fest in der (grenznahen) Unterrichts- und Bildungslandschaft zu verankern. Der 30. Juni 2006 stellte das offizielle Ende des Projekts dar, jedoch auch nach Ende der finanziellen Förde-

rung soll das Schulprojekt fortgeführt werden. Um nachhaltig als ‚lebendiges‘ Projekt wahrgenommen zu werden, gilt es, das Online-Angebot weiterhin zu pflegen und das Projekt auf zielgerichteten Veranstaltungen vorzustellen. Bis Ende Dezember werden bestehende Themenreihen des online-Auftritts einer grundlegenden Überarbeitung unterzogen, im November findet eine weitere Lehrerfortbildung in Niedersachsen statt. Ab 2007 soll der Fortbestand des Projekts im Wesentlichen über den Abschluss von Werkverträgen gesichert werden. Die tägliche Korrespondenz und technische Wartung kann von Mitarbeitern des Zentrums für Niederlande-Studien übernommen werden. Insgesamt wird von den Mitgliedern des Projekt-Teams ein besonders positives Fazit gezogen, die angestrebten Ziele konnten erreicht werden.

NiederlandeNet - das Online-Portal Über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen

Seit zweieinhalb Jahren ist NiederlandeNet – das Online-Portal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen – im Internet unter <http://www.nieder-landenet.de> abrufbar. NiederlandeNet ist ein deutschsprachiges Informationsangebot, welches aus der Dokumentationsstelle im Haus der Niederlande hervorgegangen ist. Online werden Basisinformationen zu den Niederlanden und weiterführende Informationen zu längerfristigen gesellschaftlichen Diskussionen einem breiten Nutzerkreis zur Verfügung gestellt. Seit Mai 2006 obliegt die Projektkoordination und die Redaktion des NiederlandeNets einem Team aus zwei Hilfskräften anstelle der vorherigen wissenschaftlichen Mitarbeiterin.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde kontinuierlich an der inhaltlichen Erweiterung und technischen Optimierung der Website gearbeitet. Im Vordergrund der inhaltlichen Erweiterung standen die aktuelle Berichterstattung über Ereignisse in den Niederlanden sowie die Ausweitung der Hintergrundinformationen und Analysen in der Rubrik Dossiers. Bis zu viermal wöchentlich bieten innerhalb der Rubrik Aktuelles kurze deutschsprachige Meldungen Einblick in politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Neuigkeiten in den Niederlanden. Zudem wurde die Rubrik „Aktuelles aus der Region“ mit Neuigkeiten aus der deutsch-niederländischen Grenzregion kontinuierlich ausgeweitet. Die Rubrik Dossiers umfasst inzwischen 36 Hintergrund-Dossiers. Die folgenden Themenbereiche wurden in den vergangenen Monaten erarbeitet: Verwaltungsstrukturen Deutschland-Niederlande, Gemeinderatswahlen 2006, Niederländische Antillen und Surinam, Fußballweltmeisterschaft 2006, Sturz Balkenende II, Tierseuchenbekämpfung, Artikelserie Wahlen 2006.

Die Vielfalt der Themen zeigt sehr deutlich, dass sich NiederlandeNet als ein Portal versteht, welches von unterschiedlichsten Nutzergruppen verwendet wird. Zum Publikum von NiederlandeNet zählen neben Multiplikatoren wie Journalisten, Wissenschaftlern, Vertretern aus Politik und Wirtschaft auch Schüler und Studenten sowie weitere Niederlande-Interessierte. Weiterhin wurde die Startseite des Portals monatlich ca. 2000 Mal angeklickt. Über 250 Nutzer der Website erhalten derzeit auch den vierteljährlichen Newsletter. NiederlandeNet beinhaltet neben Basisinformationen zu den Niederlanden und den deutsch-niederländischen Beziehungen (Rubriken NL-Info und D-NL) und den oben aufgeführten aktuellen und Hintergrundinformationen auch Service-Angebote für die Nutzer: Datenbanken, kommentierte Links und ein Adressenverzeichnis niederländischer und deutsch-niederländischer Institutionen helfen bei der weiteren Recherche. Die Rubrik Veranstaltungen informiert unter anderem über Konferenzen, Vorträge und Lesungen zu niederländischen und deutsch-niederländischen Themen.

Die technische Optimierung der Website betrifft vor allem die Verlinkung und die weitere Veränderung des Layouts. Die erste Seite der Rubrik „Dossiers“ wurde überarbeitet, sodass es jetzt einfacher ist, bestimmte Themen zu finden. Eine Umbenennung der Seiten machte außerdem eine

Aktualisierung der Links nötig. Zudem konnten im Metatext Stichworte eingegeben werden, so dass Suchmaschinen wie Google nun die Seiten des NiederlandeNet schneller finden und der Link zum NiederlandeNet auf einem der vorderen Plätze in den Suchmaschinen erscheint.

Des weiteren wurde ein neuer Flyer gedruckt und über den Verteiler des Zentrums für Niederlande-Studien (etwa 800 Stück) und den Kulturkalender-Verteiler der Königlich Niederländischen Botschaft in Berlin (etwa 3000 Stück) versandt.

Im Büro des NiederlandeNet gehen außerdem mehrfach monatlich Informationsanfragen ein, die per Telefon oder E-Mail (info@niederlandenet.de) bearbeitet werden.

Initiiert wurde NiederlandeNet vom Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Rahmen der Interreg III A Maßnahme Peoplo-to-People wird das Portal in diesem Geschäftsjahr von der Euregio Rhein-Waal, dem niederländischen Außenministerium (Ministerie van Buitenlandse Zaken), der Staatskanzlei NRW und dem Auswärtigen Amt kofinanziert. Das niederländische Außenministerium sowie weitere Euregios, nämlich die Ems Dollart Regio und die euregio rhein-maas-nord, haben ihre Unterstützung bis Mitte 2008 zugesagt. Mit dem Duitsland Instituut Amsterdam und der Königlich Niederländischen Botschaft in Berlin werden regelmäßig Informationen ausgetauscht.

Veröffentlichungen

In diesem Jahr sind folgende Titel der Reihe „Niederlande-Studien“ erschienen:

- | | |
|---------|--|
| Band 34 | <i>CHRISTIANE MÖLLER, Jacob Cornelisz. van Oostsanen und Doen Pietersz. Studien zur Zusammenarbeit zwischen Holzschnieder und Drucker im Amsterdam des frühen 16. Jahrhunderts</i> , Münster: Waxmann 2006 |
| Band 39 | <i>MARTINA DLUGAICZYK, Der Waffenstillstand (1609-1621) als Medienereignis. Politische Bildpropaganda in den Niederlanden</i> , Münster: Waxmann 2006 |
| Band 40 | <i>HELMA LUTZ/KATHRIN GWARECKI (HRSG.), Postkolonialismus und Erinnerungskultur. Blinde Flecken im kollektiven Gedächtnis der Niederlande und Deutschlands</i> , Münster: Waxmann 2006 |
| Band 41 | <i>SIMONE SCHROTH, Das Tagebuch/The Diary/Le Journal: Übersetzungen von Anne Franks Het Achterhuis im kritischen Vergleich</i> , Münster: Waxmann 2006 |

In Vorbereitung sind:

- | | |
|---------|---|
| Band 42 | <i>CHRISTOPH SCHÄFER, >Kriegsvernufteligen=, Militäringenieure und Fortifikation in den Vereinigten Niederlanden</i> , Münster: Waxmann 2006 |
| Band 43 | <i>MARKUS WILP, Die Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern in Deutschland und den Niederlanden. Eine vergleichende Untersuchung zentraler Hintergründe, aktueller Entwicklungen und ausgewählter politischer Maßnahmen</i> , Münster: Waxmann 2006 |
| Band 44 | <i>UTE SCHÜRINGS, Metaphern der Großstadt. Niederländische Berlinprosa zwischen Naturalismus und Moderne</i> , Münster: Waxmann 2007 |

In den Kleineren Schriften ist erschienen:

- | | |
|--------|---|
| Heft 8 | <i>FRITS ZWART, Willem Mengelberg. Leben und Werk des niederländischen Dirigenten und Komponisten</i> , Münster: Waxmann 2006 |
|--------|---|

In der Reihe >Deutsch-Niederländische Beziehungen= ist folgender Band in erschienen:

Band 3: RIES ROWAAN, *Im Schatten der großen Politik. Deutsch-Niederländische Beziehungen zur Zeit der Weimarer Republik 1918-1933*, Münster: Agenda 2006

In Vorbereitung ist:

Band 4: BEATRICE DE GRAAF, *Frieden und Freiheit. Die niederländischen Kirchen, die Friedensbewegung und die DDR 1973-1989/90*, Münster: Agenda 2007

Ebenfalls in Vorbereitung sind:

FRISO WIELENGA, *Politik und politische Kultur. Die Niederlande im 20. Jahrhundert*, Münster: Waxmann 2007

FRISO WIELENGA/MARKUS WILP (HRSG.), *Die Niederlande. Eine landeskundliche Einführung*, Münster: Aschendorff Verlag 2007

Lehre

Die Statistik der Studierendenzahlen unserer Studiengänge weist im Sommersemester 2006 eine Zahl von 142 (SS 2005: 124) Studierenden für den binationalen Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien sowie von 148 (SS 2005: 165) Studierenden für den Magisterstudiengang Niederlande-Studien (42 Hauptfach, 106 Nebenfach) aus, im Wintersemester 2005/2006 waren 152 Studierende für den Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und 159 Studierende für den Magisterstudiengang Niederlande-Studien in Haupt- und Nebenfach eingeschrieben. Dazu kommen Studiengänge, in denen das Zentrum für Niederlande-Studien für andere Münsteraner Universitätseinrichtungen spezielle Module anbietet. Hierzu zählen der Studiengang *Europe across borders*, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit der Universität Twente anbietet, sowie das Zusatzfach Niederlande-Studien, das das Zentrum im Wintersemester 2003/04 erstmals für den Diplomstudiengang Geographie angeboten hat.

Im Sommersemester 2006 haben 5 Studierende den binationalen Diplomstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien erfolgreich abgeschlossen, im Wintersemester 2005/06 lag die Zahl der Diplomabsolventen bei 8. Bis Ende 2006 sind noch 5 Absolventen zu erwarten.

Die Konzipierung des neuen Bachelorstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien wurde im Lauf des Jahres vollendet. Die Vor-Ort-Begehung der zuständigen Akkreditierungsagentur ZEvA fand am 8. Juni 2006 statt. Aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten bei der ZEvA ist die Akkreditierung derzeit noch nicht endgültig abgeschlossen. Da jedoch in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten zu erwarten sind, erfolgt die Einführung des neuen Studiengangs planmäßig zum Wintersemester 2006/2007. Der Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien ersetzt die alten Diplom- und Magisterstudiengänge.

Auch wenn das Gesetz vom 28. Januar 2003 zur Einführung von Studienkonten und zur Erhebung von Hochschulgebühren im Land Nordrhein-Westfalen zu einer gestiegenen Zahl an Exmatrikulationen geführt hat - ergab sich für das Zentrum für Niederlande-Studien ebenso wie für das Institut für Niederländische Philologie die Notwendigkeit, zum Wintersemester 2004/05 einen Numerus clausus einzuführen. Hierfür ist die stark gestiegene Zahl an Neuzugängen zum Wintersemester 2003/04 ausschlaggebend gewesen. Die Einführung des Numerus clausus ermöglicht es, gleichermaßen die begrenzten Lehrkapazitäten des Zentrums zu berücksichtigen und die Qualität

der universitären Lehre für die eingeschriebenen Studierenden auch weiterhin gewährleisten zu können. Der Numerus clausus ist auch im Wintersemester 2006/07 beibehalten worden. Bisher haben sich zehn Studierende für den neuen Bachelorstudiengang eingeschrieben.

Im Wintersemester 2005/06 sind wie im Jahr zuvor sowohl Bachelor- als auch Master-Studierende aus Nimwegen zum Studium an das Zentrum für Niederlande-Studien gekommen. Nach dem erfolgreichem Abschluss von Bachelor- und Masterphase werden sie von der Universität Münster den akademischen Titel Diplomregionalwissenschaftler/in Deutschland-Niederlande verliehen bekommen, von der Universität Nimwegen erhalten sie den Bachelor- und den Mastertitel. Auch im kommenden Wintersemester 2006/07 werden wieder Studierende aus Nijmegen am Zentrum für Niederlande-Studien studieren.

Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d.h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Felix Timmermans in deutschen Übersetzungen

Die Bücher Felix Timmermans' (1886-1947) sind fast alle ins Deutsche übersetzt worden und - oft über die deutsche Übersetzung - in weitere 25 Sprachen. Das erste in Deutsch erschienene Timmermansbuch war 1919 *Das Jesuskind in Flandern* (1917) in der Übersetzung von Anton Kippenberg, das letzte umfasste 1978 fünf Erzählungen unter dem Titel *Dämmerungen des Todes* (1910), übersetzt von Rein A. Zondergeld. Im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung der Timmermans-Gesellschaft im Haus der Niederlande am 5. November 2005 referierten Prof. Dr. Guillaume van Gemert (Nijmegen) und Dr. Heinz Eickmans (Duisburg/Essen) über die Rezeption Timmermans' in Deutschland.

Zivilgesellschaft und politische Kultur in den Niederlanden und Deutschland nach 1945

Die Tagung, die am 1. Dezember 2005 im Freiherr vom Steinsaal zu Münster stattfand widmete sich zeithistorischen und aktuellen politischen Problemen in Deutschland und den Niederlanden. Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Konzept der ‚Zivilgesellschaft‘. Es verweist auf die sich jenseits von Staat und Markt selbst regulierende Gesellschaft und auf das Engagement des Individuums im Interesse einer Gemeinschaft. Die Tagung befasste sich zum einen mit einem Vergleich zivilgesellschaftlicher Entwicklungen in Deutschland und den Niederlanden aus historischer und politikwissenschaftlicher Perspektive. Darüber hinaus wurde die Frage diskutiert, mit welchen zivilgesellschaftlichen Verständigungsprozessen beide Länder auf die Herausforderungen von Globalisierung, europäischer Integration und struktureller Reformen in Staat und Gesellschaft reagieren. Schließlich wurde nach zivilgesellschaftlichen Prozessen gefragt, welche die Bindungskraft und Integrationsfähigkeit von Gesellschaften stärken. Damit leistete die Tagung einen Beitrag zum besseren Verständnis der Partizipationsdemokratie, der Rolle von Medien in Politik und Öffentlichkeit und der Funktionen zivilgesellschaftlichen Engagements.

Barock im Gewölbekeller

Virtuose Instrumentalkunst, perfektes Zusammenspiel und bezaubernde Klanggestaltung sind ihre Markenzeichen. Birgit Schwab (Gitarre/Lauten), Daniel Ahlert (Mandoline) und Alessandro Sbrizzi (Cembalo) spielen Musik aus der Blütezeit des Barock. Mit ihrer frischen und lebendigen Spielkultur begeistern sie seit Jahren das Publikum im In- und Ausland. Im Kellergewölbe des Hauses der Niederlande entstand während des Konzertes am 5. Dezember 2005 ein spannungsreiches Wechselspiel von Klang und Raum. Das Konzert fand im Rahmen der Konzertreihe *momenta münster* statt.

Kolonialismus und Erinnerungskultur. Die koloniale Vergangenheit im kollektiven Gedächtnis der deutschen und niederländischen Einwanderungsgesellschaft

Die seit Jahren intensiv geführte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur hat sich bisher sowohl auf deutscher als auch auf niederländischer Seite vor allem auf die Erinnerung an den deutschen Faschismus konzentriert. Was in der Regel weniger Berücksichtigung fand, ist die Erinnerung an den Kolonialismus. In einer Tagung Anfang 2004 wurde der Stand der Auseinandersetzungen mit der jeweiligen kolonialen Vergangenheit in den Bereichen der Literatur, der Museen, Gedenkstätten und Mahnmale sowie der Curricula der Bildungseinrichtungen thematisiert. Die Ergebnisse der Tagung wurden am 15. Dezember 2005 im Haus der Niederlande in einem Band der Reihe 'Niederlande-Studien' präsentiert.

Prof. Dr. Albert Kersten (Leiden)

Niederländische Traumata des Zweiten Weltkrieges: Deutschland und Indonesien

Im August 1995 widersetzte sich die niederländische Regierung der Anwesenheit Königin Beatrix' bei den Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der indonesischen Unabhängigkeitserklärung vom 17. August 1945. Nach Beendigung der Dekolonisation Niederländisch-Indonesiens im Jahr 1962 erwiesen sich die niederländische Gesellschaft und Politik noch immer als äußerst empfindlich gegenüber bestimmten Aspekten der kolonialen Vergangenheit, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihr unerwartetes Ende gefunden hatte. Das gleiche gilt für die Nachkriegsbeziehung zu Deutschland. Während beide Länder im internationalen Verbund gemeinsam am Aufbau der europäischen Integration und der Sicherheit des Westens arbeiteten, gab es hingegen in den bilateralen Beziehungen auf niederländischer Seite noch lange sehr empfindliche Unterströmungen anti-deutscher Gefühle und Haltungen. Sind diese Reaktionen typisch niederländisch, oder anders ausgedrückt: sind sie charakteristisch für einen Kleinstaat, der unvorbereitet in das internationale Mächtespiel gerät? Diese und weitere Fragen behandelte Prof. Dr. Albert Kersten, im Wintersemester 2005/2006 Fellow am Zentrum für Niederlande-Studien, in einem öffentlichen Vortrag am 11. Januar 2006 im Haus der Niederlande.

Dr. Ad Zuiderent (Amsterdam)

Literatur nach der Überschwemmungskatastrophe vom 1. Februar 1953

Die Überschwemmungskatastrophe, die am 1. Februar 1953 den Südwesten der Niederlande traf, war mit annähernd 2000 Toten und einem riesigen Ausmaß an Zerstörung das verhängnisvollste

dramatische Ereignis, das die Niederlande in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts heimsuchte. Im Werk verschiedener Dichter sowie Prosa- und Theaterautoren hat diese Katastrophe Spuren hinterlassen, wie die von Zuiderent zusammengestellte Anthologie *Na de watersnood* (Querido, 2003) und der danach erschienene Roman *De verdronkene* (2004) von Margriet de Moor zeigen. In dem Vortrag, der am 18. Januar 2006 im Haus der Niederlande stattfand, wurden zunächst Bilder der Überschwemmungskatastrophe gezeigt; anschließend standen einige charakteristische Konstanten dieser Literatur im Mittelpunkt der Betrachtung.

Dr. Barbara Henkes (Amsterdam)

Aus Liebe zum Volk. Volkskundler auf der Suche nach der niederländischen Identität

Was verbindet Niederländer und wofür stehen die Niederlande? Wie verhält sich die niederländische Bevölkerung zu den anderen Völkern in Europa und weltweit? Die gleichen Fragen, die die gegenwärtige politische Debatte bestimmen, führten nach dem Ersten Weltkrieg zur Gründung einer neuen wissenschaftlichen Disziplin, der Volkskunde. Der Vortrag *Aus Liebe zum Volk* von Dr. Barbara Henkes am 27. Januar 2006 zeigte, wie während der Zwischenkriegszeit und der Besatzungszeit über nationale Eigenart gedacht wurde und welche Ansichten über Kultur, Sprache, Rasse und Religion dem zugrunde lagen.

Dr. Harry Bekkering, Radboud Universität Nijmegen

Die (literarische) Emanzipation der Kinder- und Jugendliteratur in den Niederlanden

Der Vortrag, der am 15. Mai 2006 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande stattfand, bot einen Überblick über die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur nach dem Zweiten Weltkrieg. Sehr lange befand sich die Jugendliteratur in einer (pädagogischen) Isolation. Daher galt die besondere Aufmerksamkeit denjenigen Faktoren, die dazu beigetragen haben, diese Isolation aufzuheben: Faktoren institutioneller Art, literaturwissenschaftliche Faktoren, poetische oder literaturdidaktische Faktoren sowie Entwicklungen auf gesellschaftlich-soziologischem Gebiet. Anschließend wurden einige Tendenzen in der Jugendliteratur behandelt, und schließlich wurde für die Aufnahme literarisch zu nennender Texte aus der Jugendliteratur in die Literaturgeschichte plädiert.

Die Niederlande als Schwerpunktland beim Schleswig-Holstein Musikfestival

Im Sommer 2006 bildete das Königreich der Niederlande den Länderschwerpunkt beim Schleswig-Holstein Musik-Festival. Vom 15. Juli bis zum 3. September 2006 übernahmen Königin Beatrix der Niederlande und Bundespräsident Horst Köhler die Schirmherrschaft über die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen. Obwohl die Niederlande mit etwa 16 Mio. Einwohnern zu den kleineren Ländern gehören, sind sie aus musikalischer Sicht eine große Nation. Komponisten der „Niederländische Schule“ haben die ältere europäische Musikgeschichte entscheidend geprägt. Begleitend zum Festival erschien ein Hörbuch von den Musikwissenschaftlerinnen und ARD-Rundfunkjournalistinnen Corinna Hesse und Antje Hinz. *Niederlande hören* - eine musikalisch illustrierte Reise durch die Kulturgeschichte der Niederlande - mit dem bekannten Schauspieler und Sprecher Rolf Becker. Das Programm des Schleswig-Holstein Musikfestivals und die hochwertige, künstlerisch gestaltete CD-Edition wurden von den beiden Autorinnen in einer Veranstaltung am 30. Mai 2006 im Haus der Niederlande vorgestellt.

Zwischen Bürgerversicherung und Kopfpauschale: Die niederländische Gesundheitsreform als Beispiel für Deutschland

In deutschen Medien nimmt die Berichterstattung über das seit Januar 2006 in Kraft getretene Gesundheitsmodell in den Niederlanden deutlich zu. Die Gesundheitsreform, bei der Elemente der in Deutschland kontrovers diskutierten Bürgerversicherung und Kopfpauschale kombiniert wurden, wurde auch als Beispielmodell für die Reformbemühungen in Deutschland angeführt. Das Kolloquium, das am 22. Juni 2006 im Freiherr vom Steinsaal zu Münster stattfand, griff die aktuelle Diskussion auf und brachte Experten aus Deutschland und den Niederlanden zusammen, die die Vor- und Nachteile des niederländischen Modells sowie seine Übertragbarkeit auf die Situation in Deutschland aufzeigten und diskutierten.

Mirjam Janse (Amsterdam): Licht in meinen Ohren. Über die Kunst des Hörens

Die bildende Künstlerin Mirjam Janse ist fasziniert vom Geheimnis der Inspiration, das sie gerne zum Thema ihrer Arbeiten macht. Die Installation *Licht in meinen Ohren* besteht aus einer Serie von Skulpturen in Form lebensgroßer farbiger Figuren, die aus verschiedenen Materialien wie Filz, Holz, Stahl und Bronze hergestellt sind. Jede der Figuren symbolisiert einen Aspekt des Hörens, allerdings des Hörens auf sich selbst, nach innen, das Erlauschen der Stille. Jeder kennt ja die Momente des Innehaltens bei einer Wahrnehmung oder der Erkenntnis, eine gute Idee zu haben. Auch die Ehrfurcht vor der Schönheit von Musik oder bildender Kunst führt zu solchen Momenten der Stille. Mirjam nennt sie Augenblicke des “Lichts in den Ohren”. Die Ausstellung fand vom 28. Juni bis zum 29. Juli 2006 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Roman Skarabis – Über Vincent van Gogh

Der Gedanke, eine Ausstellung über die Person Vincent van Gogh zu machen, beruht darauf, dass seine Bilder großes Ansehen genießen, bei Ausstellungen aber nur wenig über ihn selbst zu erfahren ist. Ebenso wenig ist über die genaue Anzahl und Verbreitung seiner Werke bekannt. Alle gezeigten Arbeiten beschäftigten sich genau mit diesen Themen. Im Einzelnen handelte es sich um die Visualisierung seiner Biographie, eine Persönlichkeitsstudie anhand sämtlicher Selbstporträts, sowie eine Karte über die weltweite Verbreitung seiner Werke. Eine weitere Karte zeigte alle bisherigen Einzelausstellungen, eine animierte Lichtprojektion interpretierte sein Gemälde *Sternennacht*, und eine vergleichende Betrachtung seines Lebensweges mit dem seines Bruders Theo zeigte das Verhältnis der beiden zueinander. Die außerordentlich gut besuchte und beurteilte Ausstellung fand vom 2. bis zum 28. August 2006 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Rembrandt 400

Im Jahr 2006 ist es 400 Jahre her, dass Rembrandt van Rijn in Leiden das Licht der Welt erblickte. Grund genug, mit einer Vortragsreihe und einer Exkursion an den holländischen Meister zu erinnern, der wie kein anderer Licht und Schatten auf die Leinwand bannen konnte, aber auch als Zeichner und Radierer unerreicht bleibt. Am 6. September 2006 hielt Dr. Gero Seelig (Staatliches Museum Schwerin) einen Vortrag mit dem Titel Rembrandts Ruhm. Zum Wandel der Zuschrei-

bungen in Schwerin. Dreizehn Schweriner Gemälde, im 18. Jahrhundert „Rembrandt“ genannt, schreibt man heute Fabritius, Knüpfer, Koninck und anderen zu. Dies zeigt, dass Rembrandt in der Vergangenheit ein ganz anderer Künstler war, als er in unserer Zeit geworden ist. Der Blick auf diesen anderen Rembrandt und seine Stellung in der Sammlung hilft, unser eigenes Bild des Künstlers nicht als ein endgültiges, sondern als ein historisch gewachsenes zu erkennen. Am 13. September hielt Dr. Arnulf von Ulmann (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg) einen Vortrag mit dem Titel Rembrandt gepaust. An Hand werktechnischer Analysen von zwei Tafelbildern, die in der Zuschreibung an Rembrandt strittig waren oder sind, wurden die Grenzen und Möglichkeiten von Stilkritik aufgezeigt. Hierbei ging es um das Selbstportrait Rembrandts aus dem Germanischen Nationalmuseum und eine Wiederholung im Mauritshuis, sowie die Darstellung der Arbeiter im Weinberg aus der Petersburger Ermitage, zu der jüngst eine Zweitversion bekannt wurde und deren Publikation in Vorbereitung ist. Zur Vorbereitung der Exkursion hielt Dr. Mechthild Beilmann-Schöner am 20. September 2006 einen Vortrag zum Thema Rembrandt – der Erzähler. Rembrandt war Maler, Zeichner und Radierer, in allen drei Künsten gleich begabt. Mehr als 1.500 Zeichnungen seiner Hand sind erhalten, meist Federzeichnungen, in denen er alle Stoffgebiete seiner Zeit bearbeitet, vor allem biblische Geschichten und Porträts. Der Vortrag führte in das zeichnerische Werk Rembrandts ein und gab einen Überblick über die Ausstellung im Rijksmuseum. Die sehr gelungene und gut besuchte Exkursion fand am 27. September 2006 statt.

Dr. Frits Zwart, Den Haag

Willem Mengelberg, 1871-1951. Aus dem Leben und Werk eines gefeierten und umstrittenen Dirigenten und Komponisten

Willem Mengelberg gehört zweifellos zu den größten Dirigenten des 20. Jahrhunderts. Fünfzig Jahre lang leitete er das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester und verhalf ihm zu einem dauerhaften Weltruhm. Der Mengelberg-Biograph Frits Zwart präsentierte Heft 8 der Kleineren Schriften der Reihe Niederlande-Studien, in dem der Dirigent und Komponist im Mittelpunkt steht. Die Publikation enthält Beiträge zu verschiedenen Aspekten des Lebens Willem Mengelbergs, biographische Notizen zu seinem Werdegang und zu seiner Karriere, Beiträge zu seinen besonderen Beziehungen zu Gustav Mahler und Richard Strauss, zu den Interpretationen des Dirigenten und zum Komponisten Willem Mengelberg.